

bedeutend wird vermehren lassen. Hss. zur Geschichte des Mittelalters finden sich unter den bisher aufgeführten fast garkeine. O. H.-E.

248. Im Bibliographe moderne XI, 232 sqq. publiziert H. Stein ein Summarisches Verzeichnis der in der Bibliothek zu Ferrara bewahrten Hss. sehr verschiedenen Inhalts aus dem 14.—18. Jh. H. W.

249. Mit dem XXI. Bande ist jetzt die dritte Auflage der Realencyclopädie für Theologie und Kirche, herausg. von Albert Hauck, die so viele und zum Teil sehr wertvolle Artikel für die Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters enthält, zu Ende geführt worden. Sie kann in vielen Fällen dem Geschichtsforscher Belehrung und Orientierung über die vorhandene Literatur bieten, namentlich über solche Dinge, die mehr dem Gebiet der Theologie und Kirchengeschichte angehörig, dem Wissen der meisten Historiker fern liegen. Nach einigen Jahren soll noch ein Ergänzungsband folgen. O. H.-E.

250. Von der durch Th. Schön fortgesetzten Bibliographie der Württembergischen Geschichte von W. Heyd liegt die erste Hälfte des vierten Bandes vor (Stuttgart 1908). Die Literaturangaben sind nach den Orten, auf die sie sich beziehen, diese wiederum alphabetisch angeordnet. H. H.

251. Zu der *Bibliografia di Roma nel medio evo* (476 — 1499) (vgl. N. A. XXXI, 735, n. 367) hat der Verfasser Emilio Calvi 1908 ein erstes starkes Supplement publiziert, das unter 2620 Nummern meist früher übersehene Schriften, aber auch die seit Fertigstellung des Buches neu erschienene Literatur aufführt. Eine besondere Abteilung enthält die *Bibliografia delle catacombe e delle chiese di Roma*. Die Anordnung ist eine möglichst unpraktische, so dass man Schriften über denselben Gegenstand, z. B. über die *Mirabilia Romae*, die *Ordines Romani*, an ganz verschiedenen Stellen aufgeführt findet. Es sind auch Schriften genannt, die mit Rom nicht das geringste zu tun haben, z. B. über eine ganz zufällig in Rom, nämlich in der Bibliothek der Königin Christine im Vatikan, befindliche Hs., die aus Frankreich stammt. Wenn man auch dem Sammelfleiss des Verf. Dank schuldet, muss man doch bedauern, dass die Arbeit nicht mit mehr Geschick und Verständnis angelegt und durchgeführt ist. O. H.-E.